

Rheingauer Bürgerfreund

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags.
an letzterem Tage mit dem illustrierten Unterhaltungsblatte.

Anzeiger für Eltville-Oestrich

Kreisblatt für den östlichen Teil des Rheingaukreises.

= Grösste Abonnentenzahl =
aller Rheingauer Blätter.

Expeditionen: Eltville und Oestrich.

Druck und Verlag von Adam Etienne in Oestrich.
Fernsprecher No. 88.

Abonnementpreis pro Quartal Mk. 1.50
= (ohne Trägerlohn oder Postgebühr) =
Inseratenpreis pro sechsspältige Petzzeile 20 Pf.

Nr. 119

Samstag, den 5. Oktober 1918

69. Jahrgang

Zweites Blatt.

Zur inneren Lage.

Man schreibt: Kundgebungen von weittragender erfreulicher Bedeutung liegen vor. Die westfälischen Nationalliberalen haben eine Entschließung zugunsten des gleichen Wahlrechts in Preußen angenommen. Sie erklären sich zu sofortiger Verständigung bereit; der Rotwendigkeit, eine nationale Einheitsfront herzusetzen, ordnen sie ihre lange und zäh verteidigten Sonderwünsche und Sonderbestrebungen unter. Wer die harte und unnachgiebige Art der westfälischen Nationalliberalen aus den jahrelangen inneren Kämpfen der nationalliberalen Partei kennt, wer ihre Sprödigkeit sich vergangenwärtigt in den Kämpfen um die Reform in Preußen, die durch nichts zu erweichen schien, wird den Schritt zu würdigen wissen. Der Sturm der Zeit ist auch über sie endlich gekommen. Sie haben begriffen, daß wir uns heute alle einordnen müssen in die große gemeinsame Front des Vaterlandes; sie sollen sich erinnern, daß Bismarck das allgemeine gleiche Wahlrecht für den Reichstag des Norddeutschen Bundes einst als Mittel der auswärtigen Politik gegen Österreich ausgespielt hat, es sollte die nationalen Kräfte zusammenfassen und zusammenrufen zur Erringung der nationalen Einheit. So muß unser Geschlecht die Kräfte zusammenfassen und zusammenrufen zum Kampf um die Erhaltung des einzigen Reiches.

Auch die nationalliberale Reichstagsfraktion veröffentlicht eine Erklärung, wonach sie ihre Stellungnahme zu der neuen Regierung ausschließlich entsprechend den vaterländischen Interessen zu nehmen gedenkt.

Auch die Konservativen vollbringen einen Akt von geschichtlicher Größe, daß sie sich in einer Entschließung vorbehaltlos auf den Boden der Parlamentarisierung des Reiches stellen, an der Regierung auf demokratischer Grundlage teilnehmen wollen, um auch ihrerseits beizutragen zur Schaffung der einheitlichen Front.

In seiner „Franzoseid“ sagt Erich Neuer: Not lebt, Not lebt aber auch sich wehren. Das scheint die Rot auch unsere Zeit lehren zu wollen. Wir können dem Franzosen, der wieder über den Rhein möchte, nur wehren, wenn wir in eiserner Geschlossenheit uns立den, die Reihen füllchen nach der Mahnung des Prinzen Max von Baden.

(*) In einer Zentrumswählerversammlung in Köln führte Generalsekretär Siegertwald das Folgende aus: Das Kriegsziel des deutschen Volkes ist, sich seiner Haut zu wehren, solange, bis der Vernichtungswille unserer Gegner gebrochen ist. Alle anderen Einzelzüge werden am Schluss des Krieges erledigt. Die Heeresleitung erklärt, daß an der Westfront weder nichts zu befürchten ist. Halten wir sie im Oktober, dann wird im Winter ein einheitlicher Ausbau der ganzen Westfront zu einer Befestigung von 20–25 Kilometer Tiefe durchgeführt werden. Alle unsere Abwehrwaffen, besonders auch gegen die Tanks, wird man vervollkommen. In den nächsten Tagen wird es auf des Meisters Schneide stehen, ob Deutschland entsprechend seiner Vollschrift lüstig mit den anderen Völkern gleichberechtigt mit der Welt arbeiten und leben darf oder ob ihm seine fünfzig Lebensbedingungen von London, Washington und Paris vorgeschrieben werden. Ich bin auch dafür, daß man der Sozialdemokratie entsprechend entgegenkommt. Aber es ist nicht damit geblossen, daß man der Sozialdemokratie Konzessionen macht und daß man einige Sozialdemokraten zu Ministern macht, sondern auch die sozialdemokratische Presse und eine Reihe anderer Zeitungen müssen sich dazu entschließen, nicht bloß alles zu kritisieren, nicht alle Vorgänge durch die Parteipresse zu sehen, sondern auch Worte der Aufforderung zur Entschließung, höchste Worte der Begeisterung zu finden. Das ist heute nach vier Jahren Krieg nicht mehr so leicht wie im August 1914, aber es muß trotzdem gemacht werden. Wir brauchen eine Regierung der nationalen Verteidigung, aber auch ein geschlossenes Volk der nationalen Verteidigung, ein Volk, in dem wieder allseitig der Wille lebendig wird: Wir lassen uns nicht unterkriegen, kommt, was da wolle. Ein Volk, das sich wie ein Mann einig ist in dem Gedanken, Deutschland muss leben, auch wenn wir sterben müssen. Was wir im deutschen Volk jetzt brauchen, ist der Geist der ersten Christen aus der Katakombezeit. Ein Deutschland aus diesem Geist ist unbesiegbar.

(*) Am nächsten Dienstag wird der Reichstag zusammentreten. Da Herr von Payer auf den Kanzlerposten verzichtete, wird an dessen Stelle Deutschlands achter Kanzler, Prinz Max von Baden, das Programm der neuen Regierung der Welt verlesen. Es kann heute schon gesagt werden, daß sie es als ihre Aufgabe betrachtet, der Welt und dem deutschen Volk den Frieden wiederzubringen. Dieser Frieden soll ein dauernd sein, sich auf den Völkerbund gründen und die allgemeine Abrüstung ermöglichen. Er soll die politischen und wirtschaftlichen Freiheiten des Volkes

schützen und den Wirtschaftskrieg nach dem Kriege ausschließen. Der Konsortat, der in Berlin unter Vor- sitz Kaiser Wilhelms stattfand, und an dem auch Feldmarschall von Hindenburg und Prinz Max von Baden teilnahmen, wird sicherlich neben der Erörterung der militärischen und politischen Lage, sich auch mit der Neuordnung der Regierung und deren Programm beschäftigt haben. Das ist sicherlich mit Gewissheit anzunehmen, erst recht, da diesem Konsortat eine Vorbesprechung im Reichskanzlerpalais vorausging, woran auch Reichskanzler Graf Hertling, Botschafter von Bawer, der Vizepräsident des Staatsministeriums Dr. Friedberg, der Chef des Geheimen Zivilabteilung von Berg und mehrere Staatssekretäre, außer den schon vorstehend genannten Personen teilnahmen.

Die neue Regierung ist als eine kollegiale gedacht, an deren entscheidenden Entscheidungen alle Staatssekretäre teilnehmen. Der Kanzler und der Botschafter, sowie die beiden Staatssekretäre ohne Portefeuille stellen ihren engeren Ausschuß dar.

Doch unsere Gegner die Vorgänge in Deutschland mit größter Aufmerksamkeit verfolgen, verrät die Rätsel „Humanität“. Sie schreibt: Ein demokratisches Deutschland mache es dem demokratischen Frankreich leicht, von der Regierung zu fordern, daß mit dem Kriege Schluss gemacht wird, und daß die Verständigung der Völker an die Stelle der Herrschaft von Blut und Eisen tritt. Das „Journal“ meldet, daß der Sozialistenkongress in der nächsten Woche zusammentritt, um sich mit den durch die Vorgänge in Deutschland gebrachten Veränderungen der Lage zu befassen und wichtige Beschlüsse zu fassen. Die Regierungspresse verfolgt die Entwicklung der politischen Lage in Deutschland ebenfalls mit Aufmerksamkeit, aber auch mit recht verschiedenen Gefühlen. Die nationalistischen Zeitungen untersuchen besonders die politischen Folgen der Krisis.

W.B. Berlin, 4. Okt. Wie jetzt verlautet, soll der Zusammenschluß des Reichstages bereits am Samstag erfolgen. Im Anschluß an die Rede des neuen Reichskanzlers soll eine Aussprache folgen, in der die Fraktionen zu der durch den Kanzlerwechsel geschaffenen Lage Stellung nehmen.

Unter Berliner „Local-Anzeiger“ sind auch der Deutsche Konsortat und Prinz August Wilhelm in Berlin eingetroffen.

W.B. Stuttgart, 4. Okt. Die Behauptung der „Börs. Zeit.“ über einen angeblichen Widerspruch Württembergs gegen die Aufhebung des Artikels 9 der Reichsverfassung entbehrt jeder tatsächlichen Grundlage.

Die bulgarische Frage.

Neutral Stimme.

(z.B.) Bern, 3. Okt. Die bulgarische Krise erschlägt im „Berner Tagblatt“ folgende Beurteilung: Zeigt steht Bulgarien am Scheidewege. Wenn es sich auf Gnade oder Ungnade dem Verbände in die Hände wirkt, so verliert es zweifellos alle seine Überzeugungen, denn der Verband wird vor allem den Verbündeten helfen und ihr Land wieder groß und stark machen wollen. Das kann jeder Bulgar nicht sagen und darum sind wir gar nicht so sicher, daß die Sobranie sich einsch von Malinow leiten lassen wird. Tut sie es doch, dann bedeutet dieser Schritt den endgültigen Verzicht Bulgariens auf jegliche Vormachtstellung auf dem Balkan, aber er bedeutet unter Umständen auch den Bürgerkrieg, da nicht anzunehmen ist, daß das Heer sich gewollt alle seine Vorbeeren zu Gunsten Serbiens rauben lassen wird. Dieser Schritt Bulgariens kann aber auch den Krieg gegen die bisherigen Verbündeten bedeuten, die kaum gewillt sein werden, sich den Weg nach der Türkei durch die Bulgaren und ihre neuen Freunde verlegen zu lassen. Unser Eindruck ist der, daß man sich weder in Wien noch in Berlin allzu sehr ins Dicksorn jagen läßt. Man ist der festen Zuversicht, daß man selbst im schlimmsten Falle die Situation wird halten und einrennen können.

Die Mittelmächte.

W.B. Wien, 3. Okt. Die hierigen Blätter erhaben von zuständiger Seite über die militärische Lage auf dem Balkan noch folgendes: Die Ereignisse übersetzten sich so, daß den österreichisch-ungarischen Truppen, die in Bulgarien eintraten, zunächst die Aufgabe zufiel, unseren militärischen und diplomatischen Stationen Schutz angedeihen zu lassen. Über neue militärische Unternehmungen seitens der Entente auf dem Balkan ist noch nichts bekannt. Es ist aber nicht ausgeschlossen, daß sie ihren Vorstoß fortsetzen wird, mit der Absicht, mit kleinen Abteilungen auf Sofia vorzustoßen. Es mag mit dem Waffenstillstand sowohl auf Seite der Bulgaren, wie auf Seite der Entente Waffenruhe eingetreten sein; für die österreichisch-ungarischen wie für die deutschen Truppen kann jedoch dieser Waffenstillstand selbstverständlich keine Gelung haben, und unsere Operationen in Albanien werden keine Unterbrechung erfahren. Bei Beurteilung der allgemeinen Lage ist immer im Auge zu behalten, daß sowohl Albanien wie auch Mazedonien nur Kriegsschauplätze von sekundärer Bedeutung sind und bleiben. Wir

sind jedoch unter keinen Umständen geneckt, Italien an der Ostküste der Adria festen Fuß fassen zu lassen, da Italiens Ziel nur auf die Italianisierung Albaniens gerichtet ist. Die Italiener haben bisher in Albanien nichts geleistet, was sie berechtigen würde, dort als Kolonialisten eine Rolle zu spielen.

Talaat Paschas Menschenrechte.

W.B. Konstantinopel, 3. Okt. Talaat Pascha erklärte auf einer Versammlung des Komitees für Einheit und Fortschritt, der Abschluß der Verhandlungen in Berlin befriedigte alle türkischen Interessen. Durch die Maßnahmen der Verbündeten seien die Ereignisse in Bulgarien zunächst aufgehalten. Alle notwendigen Maßnahmen seien von der türkischen Regierung getroffen.

Die Separatfriedensverhandlungen.

(d.) Berlin, 4. Okt. Die „Iswestija“, das Organ des bolschewistischen Zentralrevolutionären, veröffentlichte umfangreiche Dokumente über die Separatfriedensverhandlungen der Bulgaren, die bereits im Januar 1917 stattgefunden haben. Nach den Angaben der „Iswestija“ füllt die äußerst geheime Korrespondenz zwischen der Entente und Bulgarien vier dicke Mappen. Das Material ist so umfangreich, daß es einstweilen nur im Auszug veröffentlicht werden kann; es soll später als Sonderdrucksäule veröffentlicht werden.

Wie die veröffentlichten Dokumente ergeben, spielen bei den Separatfriedensverhandlungen nicht nur Malinow und sein Anhang, sondern auch Zar Ferdinand und sein ergebener Diener Nissov eine sehr merkwürdige Rolle. Ein Geheimtelegramm des russischen Gesandten in Stockholm vom 26. Januar (8. Februar) 1917 Nr. 32 meldet den plötzlichen Besuch Nissovs, der unter falschem Namen und mit falschem Paß nach Stockholm gekommen war, um Beziehungen mit der Entente anzuknüpfen. Für den Herrn selber ist es charakteristisch, daß er am Schlus der Unterredung den russischen Gesandten Nelludow inständig bat, ihn nicht zu verraten, das heißt seinen Schritt nicht öffentlich bekannt zu geben. Er sei nämlich ein mittelloser Milliardär und könne seine Stellung verlieren. Aus einem Geheimtelegramm des russischen Gesandten in Kristiania vom 23. Januar 1917 geht hervor, daß Nissov in der gleichen Mission auch in Kristiania war.

Eine Reihe von Geheimtelegrammen der russischen Mission in Bern vom März und April 1917 gibt weiter Bericht über Verhandlungen, die früher bulgarische Parteien (Demokraten, Radikale, Narod Riki- und breite Sozialisten), von dem jetzigen Ministerpräsidenten Malinow unterstützt, in der Schweiz mit Vertretern der Entente führen. Herr Bagatow, Mitglied der bulgarischen Sobranie, berichtet u. a., daß König Ferdinand den Führern aller Parteien ein Koalitionsabkommen mit Malinow an der Spitze vorgesetzt habe. Malinow stellte aber damals schon — die Bedingung des sofortigen Abschlusses eines Waffenstillstandes mit den Ententemächten, worauf Zar Ferdinand nicht einging. Wenig später aber machte Zar Ferdinand Konzessionen. Nach Berichten der russischen Abteilung des Ententebüros in Paris vom 12. April 1917 suchte der König die Möglichkeit, mit der Entente in Beziehungen zu treten, insbesondere mit den Engländern und Amerikanern. Diese Versuche wurden über verschiedene im Ausland lebende Bulgaren gemacht. Der Bericht des russischen Bevollmächtigten in Paris vom 12. April sagt dann weiter wörtlich: Ferdinand ist zu allem bereit, damit der Thron ihm und seiner Dynastie erhalten bleibt. Die Entente, d. h. Russland und die Verbündeten, dürfen Bulgarien nicht mit übermäßiger Zuvielkommenheit begegnen, man wird auf der Abdankung des Königs bestehen müssen, indem man ihm die Möglichkeit gibt, sein Vermögen zu retten und ihm auch noch materielle Vorteile zusagt.

Die „Iswestija“ schildert dann weiter, wie der Hader der Verhandlungen über den Frieden dem Baron Ferdinand aus den Händen entglitt, weil inzwischen um diese Zeit die bulgarische Opposition einerseits und die bulgarischen Sozialisten andererseits mit den einzelnen Parteivertretern in den Ententemächten und mit den offiziellen Vertretern Russlands, Englands Fühlung genommen hatten. In Bern und Genf bildete sich ein bulgarisches „revolutionäres“ Komitee, das eine Umwälzung in Bulgarien zwecks Anschluß an die Ententemächte zum Ziel hatte, falls die Bulgaren die Befriedigung seiner nationalen Bestrebungen garantieren würden. Die Verhandlungen zwischen diesem Komitee und der Entente führten zu einer prinzipiellen Einigung.

(d.) Basel, 3. Okt. Den „Baseler Nachrichten“ berichtet die „Neue Korrespondenz“ aus Paris: Kriegs- und dynastiefeindliche Kundgebungen haben in Sofia, Philippopol und in Ruschuk stattgefunden. Die Soldaten machen mit den Manifestanten gemeinsame Sache.

Verantwortlich: Adam Etienne, Oestrich.

Crauerbriefe — Crauerkarten
liest schnellstens „Rheingauer Bürgerfreund“.

Zeichnungen auf die 9. Kriegsanleihe

sowie Anmeldungen zum Umtausch älterer Anleihen in neue Schatzanweisungen, nehmen wir bis zum 23. Oktober, mittags 1 Uhr, zu den amtlich bekannt gemachten Bedingungen völlig kostenfrei entgegen.

Die bei uns gezeichneten Stücke verwahren wir kostenfrei. Es können auch Anteile von Mr. 5.—, 10.—, 20.— und 50.— bei uns gezeichnet werden.

Wenn die Zeichnung bei uns erfolgt, gewähren wir auch jetzt wieder die seitherigen Erleichterungen bei Rückgabe ungenügender Einlagen und Eintäumung präzisionsfreier Kredite gegen Verpfändung von Wertpapieren zu 5% Zinsen.

Vorschuss- u. Creditverein in Geisenheim eingetrag. Genossenschaft mit beschr. Haftspflicht.

5% IX. Deutsche Reichsanleihe

unkündbar bis 1924.

Ausgabepreis 98%.

bei Reichsschuldbuch-Eintragungen mit Sperrung bis zum 15. Oktbr. 1919
97.80%.

4|0
2|0

Deutsche Reichsschatzanweisungen

rückzahlbar vom Jahre 1919 ab zu 110%.

Ausgabe-Preis 98%.

Wir nehmen Zeichnungen auf obige Anleihe, sowie Umtausch-Angebote älterer Reichsanleihen in die neuen 4½% Reichsschatzanweisungen bis Mittwoch, den 23. Oktober, mittags 1 Uhr, zu Originalbedingungen kostenfrei entgegen.

Elsässische Bankgesellschaft
Filiale Mainz.

Zeichnungen auf die 9. Kriegsanleihe

werden kostenfrei entgegengenommen bei unserer Hauptkasse (Wiesbaden, Rheinstr. 44), den sämtlichen Landesbankstellen und Sammelstellen, sowie den Kommissaren und Vertretern der Hessisch-Rheinischen Lebensversicherungsanstalt.

Für die Aufnahme von Lombardkredit zwecks Einzahlung auf die Kriegsanleihen werden 5½% und, falls Landesbankschulverschreibungen verpfändet werden, 5% berechnet.

Sollten Guthaben aus Sparkassenbüchern der Nassauischen Sparkasse zu Zeichnungen verwendet werden, so verzichten wir auf Einhaltung der Kündigungsfrist, falls die Zeichnung bei unseren vorgenannten Zeichnungsstellen erfolgt.

Die Freigabe der Spareinlagen erfolgt bereits zum 30. Sept. d. J., sodass für den Sparer kein Binderverlust entsteht.

Bei den, denen sofortige Lieferung von Stücken erwünscht ist, geben wir solche der 7 Kriegsanleihen aus unseren Beständen ab und zeichnen diese Beträge wieder auf 9. Kriegsanleihe für eigene Rechnung.

Kriegsanleihe-Versicherung.

3 Versicherungsmöglichkeiten:
mit Anzahlung — ohne Anzahlung — mit Brannenvorauszahlung und Rückerstattung der unverbrauchten Prämien im Todesfalle.

Verlangen Sie unsere Drucksachen!
(Mitarbeiter für die Kriegsanleihe-Versicherung überall gesucht).

Direktion der Nassauischen Landesbank.

Wiesbaden, im September 1918.

Gegründet 1842.

L. RETTENMAYER

G. m. b. H.

WIESBADEN.



Zentrale: Nicolaistrasse 5.

Fernsprecher: Nr. 12, 115, 124, 242, 2576 (Direktion 6611).

Telegramm-Adresse: Rettenmayer, Wiesbaden.

Möbeltransporte von u. nach allen Plätzen.

Über-Land-Umzüge.

Lagerung ganzer Wohnungseinrichtungen, Reisegepäck und Speditionsgüter im

Wiesbadener Möbelheim: 8000 qm Lagerfläche.

Sicherheitskabinen.

Spedition,
Rollfuhrwerk,
Lager,
Incasso,
Versorgungen.

Sammelladungen,
Commission,
Garten-Kies-
Verkauf
Versicherungen.



Reise-Büro: Kaiser Friedrich Platz 2.
Amtliche Fahrkarten-Ausgabe ohne Aufschlag.
Schlafwagenkarten. — Amtl. Gepäckabfertigung und Belörderung zu und von den Zügen.
Reisegepäck-Versicherung.
Reiseunfall-Versicherung.
Fernsprecher für Reisebüro: Nr. 242 und 2576.



Endiviensalat empfiehlt

C. Dumoulin, Destrich.

Stichige oder fehlerhafte

Weine

zur Essigfabrikation kauft jede Menge. Gebote mögl. mit Muster erbeten.

Binger Weinessigfabrik,
A. Racke, Bingen a. Rhein.

Herbstbütten

3 Stück, eine mit Deckel, fast neu,

1 Ansteckbrünne, 1 Absahrbrünne,

2 Flaschengestelle hat zu verkaufen

Bürgermeister a. D. Derstroff in Winkel.

Guterhaltene (eventl. neue) leichte

Federrolle,

nicht unter 40 Str. Tragkraft, zu kaufen gehucht.

Anton Buschmann, Niedrich.

Sehr brauchbares

Holz

für Fahrlager, Kellern und andere Zwecke, sowie

Herbstgeräts

hat preiswert abzugeben

J. B. Dilorenzi, Geisenheim.

Gesucht werden hier oder Umgegend vor-käuflich Häuser mit Garten ob. Land dabei evtl. mit Geschäft, auch sonstige Befüllung zwecks Auführung an Käufer-Interessenten durch den Verlag des "Verkaufs-Märkte". Vertreter-Besuch kostenlos. Selbstverkäufer schreiben an

Verkaufs-Markt
Frankfurt am Main.

Arbeiter

finden dauernde Beschäftigung in der

Sektkellerei Söhlein, Schierstein a. Rh.

Fleißige

Frauen u. Mädchen

für leichte Arbeit gehucht.

August Haenchen, Elektrotechnische Fabrik, Eltville a. Rh.

Arbeiter u. Arbeiterinnen

nimmt ständig an Chemische Fabrik, Winkel.

Unsere Herbst- u. Winter-Neuheiten sind eingetroffen
Mäntel, Jacken, Jackenkleider, Röcke
in
Tuch, echten Wollstoffen, Sammt, Astrachan.

Pelze und Muffen neueste Formen

Bingen. Max Rosenthal & Cie.